

Berufsorientierungstag FWS Engelberg 2019

„fraud detection“, „python“, „artificial intelligence“

Schnell rauchten den elf Schülern und der einen Schülerin der Kopf anhand der ungewohnten englischen IT-Fachbegriffe. Sogar einen „large screen television“ hatte unser ehemaliger FWS-Engelberg-Mitschüler Michael Abendroth von der FI-PS aus Fellbach mitgebracht, um anhand seiner Folien durch die vielen (65!) IT - Ausbildungs- und Studien-Berufe zu führen und live für uns zu programmieren. Schnell mal ein Programm geschrieben, um eine Gerade von links unten nach rechts oben zu plotten, Aktienkurse der Vergangenheit in die Zukunft fortgeführt, spannend, erstaunlich und manchmal erschreckend die Macht der Algorithmen. Erst bei der Aussage: Juristen werden bald überflüssig sein wegen Künstlicher Intelligenz warf ich als Zaungast ein: sicher in der Fallanalyse, aber ob die Menschheit Akzeptanz gegenüber einem seelenlosen Automaten hat zu einer Urteilsverkündung, in den USA sogar eines Todesurteiles?

Auch die Experten-Aussage, geschätzt wie viele Programmzeilen fehlerhaft seien (5%?!), hat nicht zur Beruhigung beigetragen. Die vielen Selbstfahrautounfälle, die Boeing-Abstürze, die Cyber-Angriffe, all das zeigt auch die Gefahren der neuen Technik, kleinste Code-Fehler führen zu großen Unglücken oder Katastrophen. Und warum sind Waldorfschüler, die sich für Mathe und englischen Computer-Speak begeistern und heute schon gerne mal ein kleines Programm schreiben, geeignete ITSpezialisten? Weil sie auch die Auswirkungen bedenken. Resümee von Michael, der auch gerne Praktika in die FI-SP vermittelt: viele freie Stellen, tolle Arbeit, gute Bezahlung, also auf in die IT.

Ganz anders die 75-minütige Psychologie-Proseminar-Vorlesung gespickt mit Psychologie-Fachwortschatz aus dem Lateinischen und Alt-Griechischen: Hier nahmen mit Ausnahme eines Schülers nur Schülerinnen teil. Beeindruckend der Werdegang der Dozentin, ehemalige Waldorfschülerin aus NRW, auch ihre Folien und das Mineralwasser-Forschungsprojekt zur Erforschung der von der Mineralwasserindustrie gesponserten Studie zur Frage, ob Mineralwassertrinken während des Unterrichts klüger macht. (Antwort: Ja klar, quod erat demonstrandum). Aber auch ernüchternd die Zugangshürden. Numerus Clausus an den Unis bundesweit seit 30 Jahren bei einem Abiturschnitt von ca. 1,0 bis ca. 1,5. Sonst heißt es geduldig warten. Hat man den Zugang geschafft, erwartet einen ein breit-gefächertes, sozialwissenschaftliches, menschenkundliches und empirisches und damit auch zahlenlastiges interessantes Studium, an dessen Ende ganz viele Berufsmöglichkeiten gegeben sind. Oder eben Forschung und Lehre. Für Waldorfschülerinnen gut geeignet, aber der Abiturschnitt sollte eben auch passen, um nicht bis zum 30. Lebensjahr warten zu müssen, also Schülerinnen: lernen, lernen und nochmals lernen!

Auch die Vorträge über das Studium des Maschinenbaus (300.000 freie Stellen), über Sicherheitstechnik, Kinderkrankenpflege, Juristerei, um nur einige zu nennen, waren gut besucht und zeigten den heutigen Schülern schon allein an der Fachsprache und den praxisnahen Beispielen, womit man es im Berufsfeld zu tun hat. Als Schüler kann man so besser als in Messen oder im Internet erkennen, ob man bereits entsprechende Interessen oder Lektüre pflegt und vielleicht Freude am Berufsfeld haben wird.

Last but not least gab es das Bewerbungstraining des Arbeitsamts für die 10. Klassen; auch hier praxisnahe Tipps von den Experten für einen gelungenen Berufseinstieg.

Vielen Dank an die Referentinnen und Referenten und das Organisationsteam Frau Dr. Anne Ohle-Heimberger und Johanna Ziegler und die abschließenden Worte von J. H. Meyndt zum Beruf als Brötchengeber aber vielmehr auch Sinnstifter. Danke den heutigen Schülerinnen und Schülern für ihr Interesse und den Morgenspruch!

Euer und Ihr 1. Vorsitzender Freundeskreis Ehemaliger Engelberger e.V.(FEE)
Markus Obenland, Ass. Jur. (e.S.)

Aus: Engelberger „Mitteilungen“, Heft 106, Frühjahr 2019